

SIMPLICISSIMUS

Abonnement vierteljährlich 2 Mk. 25 Pfg.

Billige Ausgabe

Illustrierte Wochenschrift

Bayr. Post-Beitungsliste: No. 834

Billige Ausgabe

(Alle Rechte vorbehalten)

Hoffen und Harren

(Zeichnung von Th. Ch. Geiss)



Die deutschen Farmer und Südwesphalen warten noch immer am Strande des Meeres.



Der Kindelein

Aus meiner Jugendzeit
von
Ludwig Thoma

Unser Religionslehrer heißt Hallsenberg.

Er ist klein und dick und hat eine goldene Brille auf. Wenn er was Feilheits redet, zwinkt er die Augen zu und macht seinen Mund spitzig.

Er lacht immer die Hände und ist recht faul, und sagt zu uns: „Ihr Kindelein.“

Deswegen haben wir ihn den Kindelein gefeiert.

Er ist aber gar nicht so faul. Wenn man ihn ärgert, macht er grüne Augen wie eine Raue und sperrt einen viel länger ein, wie unser Klassenprofessor.

Der Kindelein immer furchtbar und sagt „müßiger Laubbüß“, und zu mir hat er einmal gesagt, er gant das größte Stück in die Wand mit meinem Kopf.

Meinen Vater hat er gut gefannt, weil er im Gebirg war und einmal mit ihm auf die Zugspitze durfte. Ich glaube, er kann mich deswegen gut leiden und sagt es sich doch nicht merken.

Wie mich der Herr Werkstoff hat, daß ich ihm eine Hinterschlag habe, daß er mit zwei Stunden Kerz gehen. Aber wie alle fort waren, ist er auf einmal in das Zimmer gekommen und hat zu mir gesagt: „Wasch dich du heimtücklich, du Lauskerl, du grober! Sonst wird die Supp' kalt.“

Er heißt Hallsenberg.

Aber der Hallsenberg schimpft gar nicht.

Ich habe ihn einmal seinen Hof von hinten mit Kreide angegrünelt. Da haben alle gelacht, und er hat gefragt: „Warum lacht ihr, Kindelein?“

Es hat aber keine etwas gesagt: Da ist er zum Werkstoff hingegangen und hat gesagt: „Du bist ein guttwilliger Kerz, du bist so gut, daß du die Hände waschen. Sprich offen, was du es gebest.“

Und der Werkstoff hat ihm gesagt, daß er noch Kreide hinten ist, und daß ich es merke.

Der Hallsenberg ist ganz weiß geworden im Gesicht und ist schnell auf mich hergegangen. Ich habe gemeint, jetzt krieg' ich die Händer, aber er hat sich vor mich hingeworfen und die Händer ausgebreitet.

Dann hat er gesagt: „Armer Kerzener! Ich habe immer Nachschiff gegen dich gehabt, aber ein räudiges Schaf darf nicht die ganze Herde anstechen.“

Es ist zum Rektor gegangen, und ich habe sechs Stunden Kerz gefeiert. Der Rektor hat gesagt, ich wäre dummlich geworden, wenn mich nicht der Gruber so geübt hätte.

Der Hallsenberg hat darauf behauptet, daß ich dummlich werde, weil ich das Preisverstehen verstanden habe. Aber der Gruber hat gesagt, es ist doch bloß Unrecht, und er will meine Mutter schreiben, ob er mit nicht ein paar Kerzen kaufen darf. Dann haben ihn die andern recht geübt und der Hallsenberg war voll Jora.

Er hat es sich nicht antun lassen, sondern er hat das nächstmal in der Klasse zu mir gesagt: „Du bist gelüdnit, aber es ist dir bezahlet. Vielleicht wird dich Gott in seine unerschreiblichen Güte auf den rechten Weg führen.“

Eine sechs Stunden habe ich brummen müssen, und der Hallsenberg hat mich nicht mehr aufgerufen; er ist immer auch mit vorbeigegangen und hat getan, als wenn er mich nicht sieht.

Den Freitag hat er auch nicht leiden können, weil er mein bester Freund ist und immer lacht, wenn er „Kindelein“ sagt. Er hat ihn schon zweimal deswegen eingesperrt, und da haben wir gesagt, wir müssen dem Kindelein etwas antun. Der Freitag hat gemeint, wir müssen ihn einen Putzerlohn in den Rathgeber legen; aber das geht nicht, weil man es sieht. Dann haben wir ihm Schweißperle auf den Gesicht geschmiert. Er hat sich aber die ganze Stunde nicht darauf gesetzt, und dann ist der Schreiblehrer Wagner gekommen und ist hängen geblieben.

Das war auch recht, aber für den Kindelein hätte es mich besser gefeiert.

Der Freitag wohnt bei dem Malermeister Wurfhard und hat ihm eine grüne Kerze bekommen, wie der Gruber ist. Die Kerze mit was der Religionslehrer geschrieben hingefeiert, und er den Kerz auflegt.

Da hat es auf einmal geschrien, der Hallsenberg ist freud und wir haben Geographie dafür. Da ist der Professor fertig eingegangen, weil er voll Farbe geworden ist, und er hat den Behälter fürchtbar geschimpft, daß er nicht hinschreibt, wenn feilich geschrien ist.

Der Kindelein ist immer ausgekommen, aber wir haben nicht ausgefallen.

Einmal ist er in die Klasse gekommen mit dem Rektor und hat sich auf den Rathgeber gestellt. Dann hat er gefragt: „Kindelein, heurt dich! Ich habe eine herrliche Wohlthätigkeit für euch. Ich habe lange gefeiert und jetzt habe ich für meine geliebte Studienfrage die Statue des heiligen Königs gekauft, weil er das Vorbild der habsburgischen Könige ist. Er wird von dem Volkstum zu euch hinausschauen und ihr werdet zu ihm hinausschauen. Das wird euch fällen.“

Dann hat der Rektor gesagt, daß es unbeschreiblich schön ist von dem Hallsenberg, daß er die Statue gekauft hat und daß unser Gymnasium sich freuen muß. „Am Samstag kommt der Heilige und wir müssen ihn anbeten, wo die Statue anlangt, und am Sonntag ist die Gießschlange fertig.“

Da sind sie hinausgegangen und haben es in den andern Klassen hingefeiert. Und ich und der Freitag sind mit hinausgegangen.

Da hat der Freitag gesagt, daß der Kindelein es mit Freitag getan hat, daß ihm der Klassen am Samstag nachmittag haben müssen, weil er es nicht gönnt, daß wir frei haben. Ich habe auch geschimpft und habe gesagt, ich müßte, daß der Wagen umschreibt.

Dem Freitag sein Hausherr hat es schon gemerkt, weil es in der Zeitung gefeiert ist.

Er kann und gut leiden und redet oft mit und und schenkt uns eine Biigare.

Karl den Hallsenberg hat er einen Jora, weil er glaubt, daß sein Vati wegen dem Hallsenberg die Prüfung in die Lateinschule nicht bestehen hat. Ich glaube aber, daß der Vati zu dumm ist.

Da hat der Freitag gesagt, daß so viel in der Zeitung gefeiert ist von dem Heiligen. Er hat gesagt, daß er von Wipps ist und daß er ihn nicht geschimpft müßte. Er ist von Wippsfort. Da ist er schon lang gefeiert und niemand hat ihn mögen. Vielleicht hat ihn der Strömmer hergeschickt, aber der Hallsenberg hat sich schon damit und tut, als wenn er nicht gefeiert hat. Das ist ein schimpflicher Kerz, aber der Hausherr gefeiert, und wir haben auch geschimpft über den Kindelein.

Dann ist der Samstag gekommen. Das ganze Gymnasium ist ausgefallen worden und dann haben wir durch die Stadt gehen müssen. Wenn ich der Rektor mit dem Hallsenberg gegangen, und dann sind die Professoren gekommen. Der Gruber war nicht dabei, weil er Protestant ist. Eben auf dem Weg ist ein Bismarck, wo die Straße von Wippsfort herkommt. Da haben wir gefeiert und haben gemerkt. Eine halbe Stunde haben wir stehen müssen, bis der Rektor haben gefeiert und hat gefeiert: „Jetzt bringen sie ihn.“

Da ist ein Kettermorgen gekommen, da war eine große Rufe darauf.

Der Hallsenberg ist hingegangen und hat den Fußmann gefragt, ob er von Wippsfort ist und den heiligen Wapfen dabei hat. Der Fußmann hat gesagt ja und er hat einen in der Rufe. Da hat sich der Kindelein geübt, daß der Wagen so schnell ausfährt und seine Tannenbäume darauf sind.

Wider der Fußmann hat gesagt, daß geht ihn nichts an, er hat nicht was ihm sein Herr anfeiert.

Da haben wir hinter dem Wagen hergehen müssen, und die Gloden von der Studienfrage haben gefeiert, bis wir dort waren.

Vor der Kirche hat der Fußmann gefeiert, und er hat die Rufe herunter tun wollen.

Aber der Hallsenberg hat ihn nicht lassen. Die vier Wächtern von der Oberklasse mußten sie herunter tun und in die Straße tragen. Das war der Wächter und der Weidenberger, die andern zwei habe ich nicht gefannt.

Wir haben gehen dürfen, und das Wächter hat aufgeführt. Woch die vier Oberfläcker mußten dabei sein, weil der Weidenberger aufgeführt wurde; die andern nicht, weil er

morgen die Einweihung war. Wir haben aber gemerkt, was er hingefeiert hat, weil der andere Wächter, weil dort das Volkstum war und Blumen fern.

Der Freitag und ich sind hingegangen; auch war der Friedmann Karl dabei. Da hat der Freitag gesagt, er muß noch viel hüßeln auf den Montag, weil die dritte Konjugation noch nicht gelernt hat.

„Die haben wir ja gar nicht auf,“ hat der Friedmann gesagt.

„Freilich haben wir sie aufgeführt. Der Gruber hat es ganz deutlich gesagt,“ hat der Freitag gesagt. Da ist dem Friedmann Wagh geworden, weil er immer furchtbar ist, und er ist der erste.

Er ist gleich von uns weggegangen, und der Freitag hat zu mir gesagt: „Jetzt haben wir unsere Wächter zu ihm.“

Ich fragte, warum er ihn furchtbar hat, aber der Freitag warnte, nie niemand in der Rufe war. Dann sagte er, daß er jetzt weiß, wie mir den Kindelein daranliegen, und daß wir auf den Wapfen einen Stein hineinwerfen.

Ich glaubte zuerst, er müßte Spott, aber es war ihm Ernst und er sagte, daß er es allein tut, wenn ich nicht mit helfe.

Da habe ich verprochen, daß ich mitläufe, aber ich habe mich gefeiert, denn wenn es ausfommt, ist alles hin.

Aber der Freitag hat gesagt, dann muß man es so machen, daß kein Mensch nichts merkt, und so eine Gelegenheit freigen wir nicht mehr, und dann den Kindelein etwas antun, und er ist sehr nett.

Wir haben ausgemacht, daß wir uns am nächsten Tag in den zwei Kassen an der Galsch treffen. Ich habe dasheim gesagt, daß ich mit dem Freitag die dritte Konjugation lernen muß und die gleich nach dem Abendessen fort.

Es war funt, weil ich in die Kassen hinten kam und ich war froh, daß mir niemand begegnet ist.

Der Freitag war schon da, und wir haben noch gemerkt, bis es ganz dunkel war. Dann sind wir neben der Galsch gegangen; einmal haben wir Schritte gehört. Da sind wir hinter einen Busch gefeiert und haben uns versteckt.

Es war der Rektor; der geht immer spazieren und macht ein Gesicht in das Wapfenfenster.

Er hat nichts gemerkt, und wir sind erst wieder vorgegangen, weil er schon weit weg war.

Das Gymnasium und die Studienfrage am Ende von der Stadt; es ist kein Mensch hinten, wenn es dunkel ist. Woch der Rektor, aber er ist auch nicht hinten, sondern kein Sternbüch.

Wir sind hingefommen und jeder hat einen Stein genommen.

Wir haben die Fenster noch gefeiert. Das dritte war es. Der Freitag sagte zu mir: „Du mußt gut recht schmeißen; wenn es an die Wand hinget, prallt es schon hinein. Und du mußt halb so hoch schmeißen, nie da hinten. Ich ist probiere es höher, dann erwischt ihn schon einer.“

„Es ist schon recht,“ sagte ich, und dann haben wir geschmeißen. Es hat laut gefeiert, und wir haben geschmeißen, daß wir das Fenster getroffen ist hin.

Obwohl hinter dem Gymnasium kein Kastenfenster; da haben wir uns versteckt und haben gefeiert. Es ist ganz hell gewesen und der Freitag sagte: „Das ist kein feigen gehen. Jetzt müssen wir aufgehen, daß uns niemand sehen sieht.“

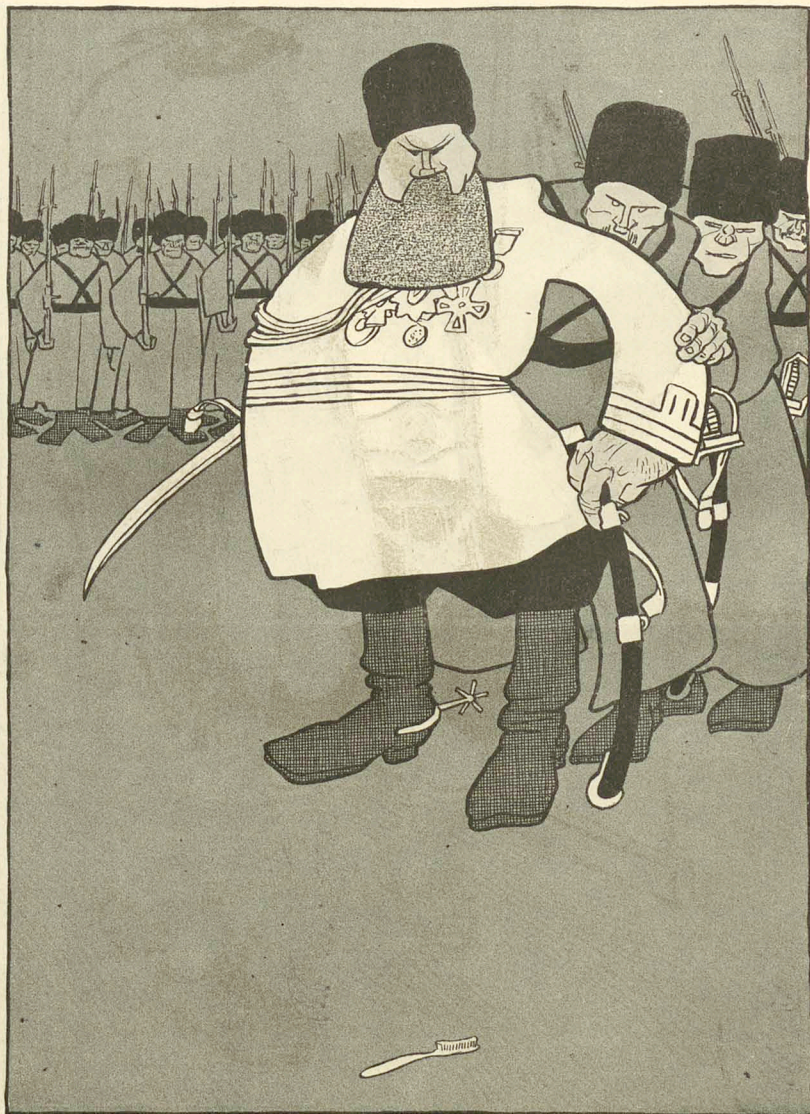
Wir sind schnell gefeiert, aber wenn wir etwas gehört haben, sind wir stehen geblieben. Es ist uns niemand begegnet, und beim Freitag seinem Hausherr sind wir hinten aber der Gartenjungen gefeiert und ganz still die Steige hinausgegangen.

(Schluß auf Seite 6)



Vom Kriegsschauplatz

(Zeichnung von O. Galkanoff)



Im Tornier eines gefallenen Japaners wurde eine Zahnbürste gefunden und sofort mit einem Berichte nach Petersburg geschickt. Im Generalstabe hielt man das Instrument für ein neues Sprenggeschöß.

Bauerntheater

(Zeichnung von Bruno Fenzl)



„Woscht, dös ewige Zuhföhren und Stücker spielen werd ma so s'wida, daß i am End gar no zu der Landwirtschaft geh.“

Der Ehrenpreis

(Zeichnung von E. Böhm)



„Ein Orden, den man für nicht kriegt, kann man umhängen, aber so ein Ding, das man sich selber verdient hat, muß man zu Hause unter 'ne Kaffelose stellen.“

Lieber Simplificismus!

Ein Freund von mir, damals noch Gymnasialist, ging einst mit einem Privatdozenten Dr. K. auf einem Wege spazieren, der als Hauptstraße von Württemberg bekannt ist. Da fiel ihr Blick auf zwei am Wege liegende Steine, die der Privatdozent als Beile aus prähistorischer Zeit erkannte. Der Gymnasialist nahm ein Beil an sich und verlebte es seiner Sammlung ein, während der Privatdozent sein Exemplar an das königliche Museum sandte, wo es auch angenommen wurde. In der Zeitung wurde bald darauf ein Dank veröffentlicht, und acht Tage später las man in einer der ersten Fachzeitschriften einen Artikel aus der Feder des Museumsdirektors Grafen B.: „Ein kaisertümlicher Graber fand das kaiserliche Privatdozenten Dr. K.“

Daraufhin entschloß sich mein Freund — wiederholt von etwas menschlicher Gütigkeit getrieben — auch sein Beil zu schenken, dachte es ein und schickte es mit einem Begleitreiben ins Museum. Um den Ruhm des Fundes für sich allein zu haben, verheimlichte er die Tatsache, daß er sein Beil gleichzeitig und an gleicher Stelle wie der Privatdozent gefunden hatte. Er wartete acht Tage, vierzehn Tage, drei Wochen; endlich erhielt er folgendes Schreiben: „Sehr geehrter Herr! Zu meinem Bedauern muß ich Ihnen mitteilen, daß der uns eingebrachte Stein, den Sie als prähistorisches Beil bezeichnet, nicht echt ist. Es handelt sich höchstens um eine antike Nachahmung mit echten Steinen dieser Art, falls nicht direkte Fälschung vorliegt. Hochachtungsvoll Graf v. B., Direktor des königlichen Museums.“

Ein Studiosus, schon etwas angelehrt, wird in eine Damengesellschaft eingeführt. Oben werden Käse aufgegeben, und der Student soll gleich das erste Stück kauen, aber damit nicht zusehen. Unter allgemeinem Gelächter gibt man die verblüffend leichte Lösung. „Ja“, meint der Student, „das dachte ich zuerst auch, aber wo bleibt denn da die Schwinnerei?“

In der Dienst- und Qualifikationstabelle des jungen österreichischen Kavallerieoffiziers Häflein von K. steht folgender Bemerkung: „Wegen allzu hohen Adels des Lebens und Schreibens unfähig.“

Neue Ziele

(Zeichnung von E. Thöny)



„Warum hat uns die Ohe schon wieder gefeigert, Emma?“ — „Die spart für 'n Kirchenbau, damit se auch 'n Luftenorden kriegt.“

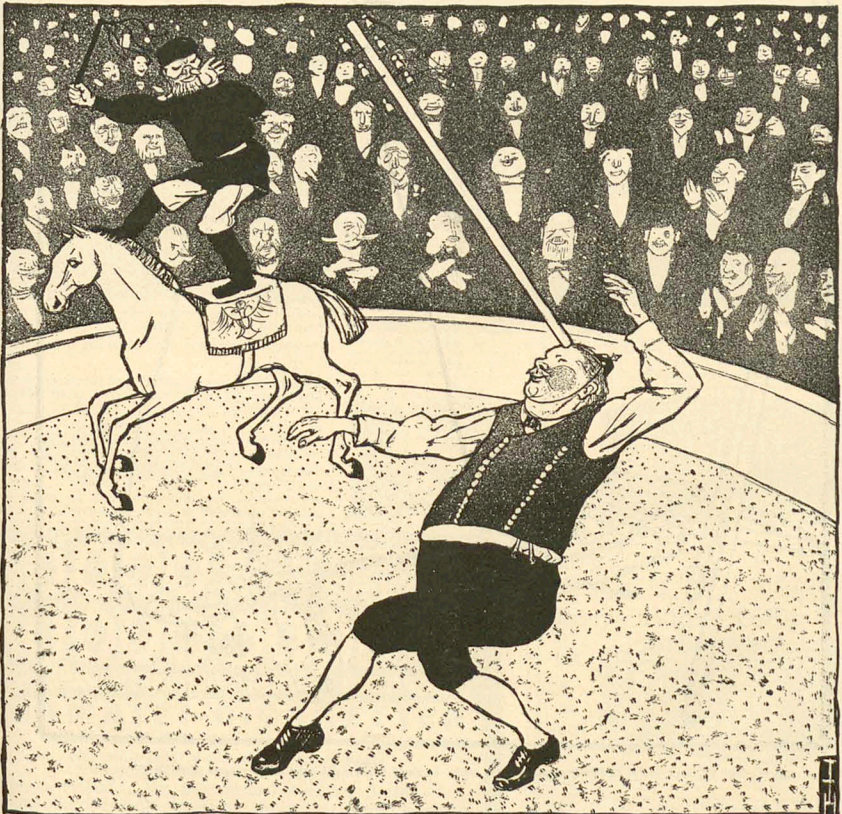
Beiblatt des Simplificissimus

München, den 2. August 1904

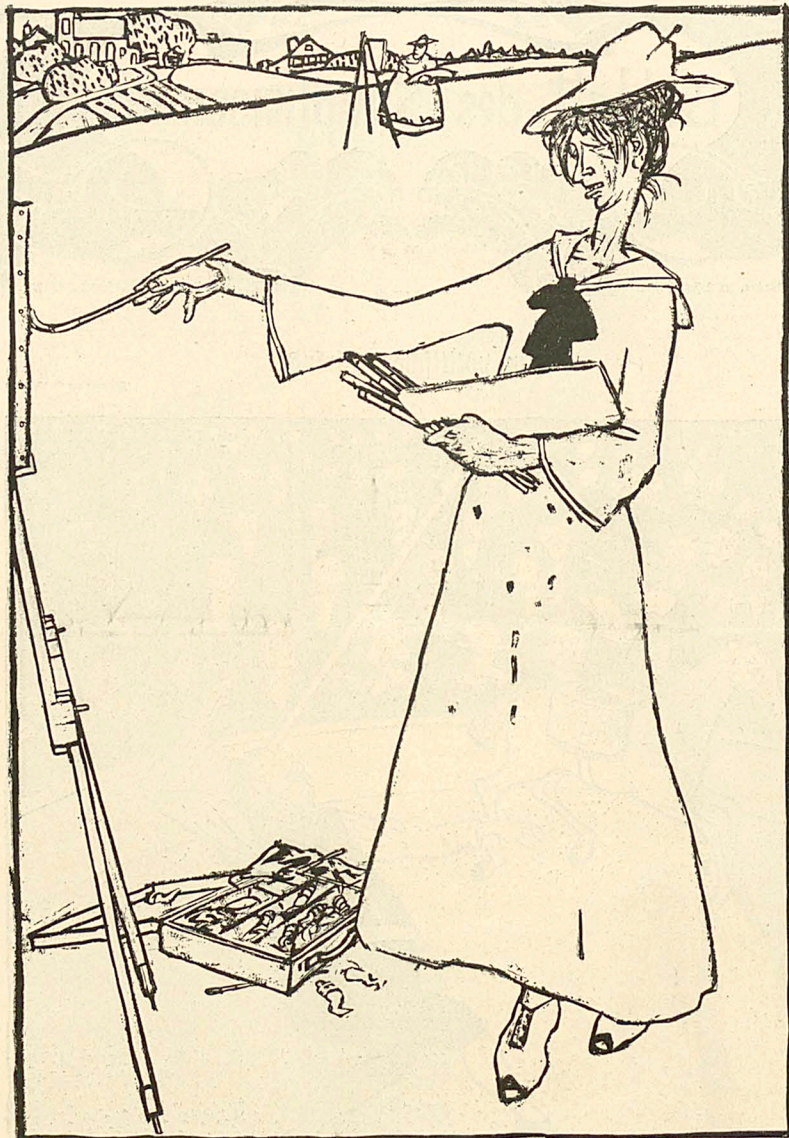
Verlag von Albert Langen in München

Im politischen Zirkus

(Zeichnung von Th. Th. Heise)



... Hieran folgt Auftreten des deutschen Witzels in seiner unerreichsten Spezialität ...



„Heimatluft ist, wenn jemand in Köfchenbrada geboren wurde, in Paris studierte und dann in Oberbayern schottische Bilder malt.“

Zwei Telegramme

Meine japanische Post widerrechtlich russischerseits beschlagnahmt. Erbitten umgehend Dampferkreuzer Rotes Meer.

Nordd. Lloyd

Bedauere. Alles auf Flottenparade.

von Bälö

Im Gebirgshotel

(Zeichnung von J. B. Engel)



„Unverschämter Räuber, dieser Hotelier! Da weiß ich nicht, wer der größere Spielzug ist, er, wenn ich ihn begibt, oder ich, wenn ich durchbrenn!“

Loden- u. Alpensport- haus zum „Touristen“

REINHOLD SPITZ, MÜNCHEN

Daehauerstr. 1, Ecke Bahnhofplatz, im Hotelgebäude Deutscher Kaiser.

Imprägnierte Loden-Anzüge und
Kostüme für Herren und Damen.

Münchener Weiterkragen

Wohlbekannte Münchner Spezialität, für
Touristen unentbehrlich.

Echte Bayerische und Steiermärker
Herren- und Damen-Edenstoffe
zum meterweisen Verkauf.

Oberbayr. Original-Bauernkostüme
für Herren, Frauen und Kinder.
Herren- und Damen-Edenhüte und
Bergschuhe.

Sämtliche
alpine Ausrüstungsartikel.

Touristenhemden, Strümpfe, Gürtel, Rucksäcke,
Eispickel, Felleisachen, Laternen, Seile, Steigeisen, Kletterschuhe etc.

Prachtackel und Muster franks.

Abteilung B:

Eleganteste fertige Bergbekleidung von wirklicher Schönheit. Ersatz für Haus-
Spezialackel und Muster.

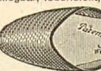


Kupferberg Gold.

Die verehrlichen Leser werden ersucht, sich bei
Bestellungen auf den „Simplicifimus“ beziehen
zu wollen.

Im Rucksack, Reise- und Fahrradtasche, Automobil
zusammenlegbar, federreich, wohltuend und erquickend

sind die neuen
Haus-, Reise-,
Gebirgs-Jagd-



Gesundheits-
Lederpapier-
u. Kleiderstoff-
Pantoffel

Preis pro Paar 20-45 Pfge. Erhältlich in Drogerien und Papierhandlungen.
Erfinder und Fabrikant: **Industriewerk H. Thiemann, Dessau.**

Journalisten-Hochschule

Herlin W., Kurfürststrasse 29,
Hofgärt. u. Wart.-Bem. 16. Okt. Prospekt gratis.
Leiter: Dr. Jur. H. Brode, stat. dipl.



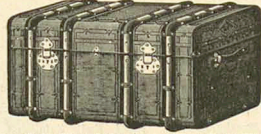
Wasser-
Pump-Motoren
Villen-Gärtnereien etc.
Petroleum-, Gas-Spiritus-
und Kohlen-Feuerung.
Kleinste Motoren
bis 1/20 HP
Heiße- und kalte Wassermotoren
Kirschen & Co. Dresden 54.

Mädler's Patentkoffer

patentiert in allen Kulturstaaten, überleben alles bisher Dagewesene an
Haltbarkeit, Eleganz und erstaunlicher Leichtigkeit.

Nicht zu verwechseln mit Imitations- oder Nachahmungskoffern.

D. R.-
Pat. Nr.
85 676



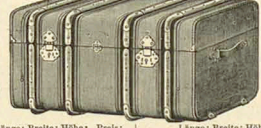
50%
Gewichts-
Ersparnis

Länge	Breite	Höhe	Preis	Länge	Breite	Höhe	Preis		
Nr. 581	60	em 43	em 28	M. 65.-	Nr. 591	60	em 43	em 43	M. 75.-
" 582	70	em 47	em 38	M. 75.-	" 592	70	em 47	em 47	M. 85.-
" 583	80	em 43	em 43	M. 85.-	" 593	80	em 51	em 51	M. 100.-
" 584	90	em 38	em 43	M. 100.-	" 594	90	em 56	em 56	M. 120.-
" 585	100	em 54	em 47	M. 115.-	" 595	100	em 58	em 60	M. 140.-
" 586	110	em 58	em 50	M. 135.-	" 596	110	em 60	em 60	M. 160.-
Nr. 581-583, 591	u. 592 sind mit je 1 Einsteck-, 596 mit 3, die übrigen mit je 2 Einstecken.								

von festgewalzter
Pappe (Paseerit).

Moderner Bügel-Koffer

Leicht,
solid
und
dauerhaft.



mit
Havanna-
Segeltuch
bezogen u.
Rindleder-
Einfassung.

Länge	Breite	Höhe	Preis	Länge	Breite	Höhe	Preis		
Nr. 591	60	em 43	em 33	M. 35.-	Nr. 603	80	em 49	em 33	M. 45.-
" 592	70	em 47	em 38	M. 40.-	" 604	90	em 54	em 43	M. 55.-
Nr. 605	100	em lang	em 54	em breit	47	em hoch	M. 60.-		

Nr. 601, 602, 603 sind mit je 1 Schloss und 1 Einsteck-, Nr. 604 und 605 mit je 2 Schlössern und 2 Einstecken versehen.

Moritz Mädler, Leipzig-Lindenau

Verkaufsalokale: LEIPZIG, HERLIN, HAMBURG
Friedrichstrasse 5, Leipzigstrasse 101/102, Neuerwall 54.

60000 wertvolle und nützliche
Gegenstände sind für
30000000 JASMATZI-
COUPONS
an die Sammler derselben bereit's versandt worden.

JASMATZI-CIGARETTEN

sind die preiswertesten.
Wer sie raucht genießt und spart dabei.
Verlangen Sie gratis und franco von

Georg A. Jasmatzki, Akt.-Ges., Spezial-Abteilung Dresden-A. 3
unsere reich illustrierten Catalog der Gegenstände, welche wir gegen
Jasmatzki-Coupons einzulösen uns verpflichten.

GEORG A. JASMATZI A.G. DRESDEN größte u. bestausgestattete
deutsche Cigarettenfabrik.

Soberana-Fahrräder

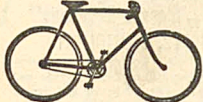
Pneumatics und Zahnrißräder sind und bleiben die besten und billigsten.

Deutsche Fabrikate von

Mk. 63.— an.

Illustrirter Hauptkatalog an Jedermann unentgeltl. portofrei.

Volk & Trambauer · Nürnberg 103.



+ Magerkeit +

Schöne Körperformen, Spigle volle Figur nur durch unser „Original-Kräftiger“ Preisgekröntes „groses gold. Med. Ehren Diplom etc. Bestes Mittel geg. Magerkeit. Bis 30 Pfd. Zunahme in ca. 6 Wochen. Streng reell u. garantiert unschädl. Glanzend. Goldschm. v. Deutschland. Pkt. 2 Mk. gegen Postanweisung od. Nachnahme. Allein echt zu beziehen von Wallbrecht & Co., Hygien. Institut Berlin 16, Karstadtallee 21.

Wiederliche Neuheit!

Goldene Kätie

Novelle von Senna Hoy

Suchen und Sehen nach Schönheit und Reifeheit, nach keuscher Nacktheit, Leidenschaft aus Schönheit-Schauheit geboren. Aufgehen in Schönheit-Gemessen. Das ist in kurzen Worten der Inhalt des Buches.

Preis in hochfeiner, moderner Ausstattung (Zweifarbendruck auf halbfarbenem Bütten, Einschlag mit Thiergängen in Gold) nur M. 2.—. — Unt. 6 Bog. Verlag Hans Priebe & Co., Berlin-Steglitz.

INTERESSANTE REISE-LEKTÜRE

KLEINE BIBLIOTHEK LANGEN

Band 1 Jacob Wassermann Schläft da Mutter! Novellen	Band 16 Korfiz Holm Schless Uebermut Novelle	Band 31 Korfiz Holm Mesallianzen 12 Liebes- und Ehegeschichten	Band 46 Anton von Perfall Die Malschule und andere Novellen	Band 61 Maxim Gorki Ziguner und andere Geschichten
2 Marcel Prévost Julchen Heirat Eine Ebenovelle	17 Anton Tschechhoff Starker Tobak und andere Novellen	32 Marcel Prévost Pariser Ehemänner Skizzen	47 Guy de Maupassant Unnütze Schönheit Novellen	62 Gustav Meyrink Der heisse Soldat und andere Geschichten
3 Amalie Skram Verraten Novelle	18 Guy de Maupassant Das Brillanthaltsband und andere Novellen	33 Emile Zola Die Erdbeeren und andere Novellen	48 Björnsterne Björnson Mutter's Hände Erzählung	63 Guy de Maupassant Frau Parisse Novellen
4 Heinrich Mann Das Wunderbare und andere Novellen	19 Emile Zola Die Schultern der Mar- quise und andere Novellen	34 Dr. Ludwig Thoma Assessor Karlichen und andere Geschichten	49 Emile Zola Ein Bad Novellen	64 Ludwig Thoma Grobbelien Simplicissimus-Gedichte
5 Guy de Maupassant Pariser Abenteuer und andere Novellen	20 Sophus Schandorph Erste Liebe Roman	35 Alexander Dumas fils Eine Jugenderinnerung Novellen	50 Anton von Perfall Die Hexe von Norderoog Novelle	65 Ludwig Thoma Neue Grobbelien Simplicissimus-Gedichte
6 Hermann Bang Fräulein Caja Novellen	21 Marcel Prévost Auf Liebeswegen Novellen	36 Emile Zola Die Tanzkarte und andere Novellen	51 Anton Tschechhoff Schatten des Todes Erzählung	66 Otto Julius Bierbaum Die Haare der heiligen Fringilla und andere Geschichten
7 Anton Tschechhoff Ein Zweikampf Erzählung	22 Emile Zola Um eine Liebesnacht und andere Novellen	37 Emanuel von Bodman Jacob Schläpfe und andere Geschichten	52 Auguste Hauschner Danjtes Hochzeit Novelle	67 Emile Zola Lili Novellen
8 Marcel Prévost Fleurette Roman	23 Guy de Maupassant Der Tugendpreis und andere Novellen	38 Guy de Maupassant Das Loch Skizzen	53 Maxim Gorki Ein Verbrechen Erzählungen	68 Leo Tolstoj Vierzig Jahre Eine kleinrussische Legende
9 Guy de Maupassant Der Regenschirm und andere Novellen	24 Marcel Prévost Unter uns Mädchen Skizzen	39 Anton Tschechhoff Ja, die Frauenzimmer! und andere Novellen	54 Guy de Maupassant Bett 29 Novellen	69 Guy de Maupassant Mondschein Novellen
10 Jacob Wassermann Die Schaffnerin Die Mächtigen Novellen	25 Marcel Prévost Revanche Skizzen	40 Björnsterne Björnson Absalons Haar Erzählung	55 Frank Wedekind Mina-Haha oder über die körperliche Erziehung der jungen Mädchen	70 Ludwig Thoma Die Wilderer Erzählung
11 Marcel Prévost Der gelbe Domino Roman	26 Jacob Hilditch Fräulein England Roman	41 Freiherr von Schlicht Der nervöse Leutnant Militärhumoresken	56 Dora Duncker Lotte's Glück Novellen	71 Freiherr von Schlicht Der Lügenmajor Militärhumoresken
12 Fritz Mauthner Der wilde Jockey und Andere Novellen	27 Emile Zola Die Wasser steigen Novellen	42 Emile Zola Der Sturm auf die Mühle Novellen	57 Paul Bauson Aschermitwoch Novellen	72 Dr. Ovilglass Der saure Apfel Simplicissimus-Gedichte
13 Ernst von Wolzogen Vom Peperl und andern Raritäten Novellen	28 Freiherr von Schlicht Alarm Militärhumoresken	43 Lieber Simplificissimus 100 Anekdoten aus dem Simplicissimus I. Band	58 Björnsterne Björnson Ein Tag. Iwar Bye Erzählungen	73 Friedrich Perzyski Weltstadtseelen Novellen
14 Marcel Prévost Nimba Novelle	29 Anton Tschechhoff Der Taugenichts Erzählung	44 Lieber Simplificissimus 100 Anekdoten aus dem Simplicissimus II. Band	59 Ernst Julius Wolf Moderne Minderlitter Novellen	74 Guy de Maupassant Die kleine Roque Novellen
15 Guy de Maupassant Schwarz — Braun — Blond Novellen	30 Guy de Maupassant Die Millionenerbschaft Roman	45 Knut Hamsun Die Stimme des Lebens und andere Novellen	60 Marcel Prévost Die kleine Venezolanerin Novellen	75 Emile Zola Nantas Novellen

Preis jedes Bandes geheftet 1 Mark, elegant gebunden 1 Mark 50 Pf. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder direkt vom Verlage

ALBERT LANGEN, VERLAG FÜR LITTERATUR UND KUNST, MÜNCHEN-S.

Verantwortlich: für die Redaktion Julius Timmegeist; für den Inseratenteil Otto Friedrich, beide in München.

Verlag von Albert Langen, München. — Redaktion und Inseratannahme: München, Kaufhofstraße 91. — Druck und Expedition von Strecker & Schröder in Stuttgart.

München, den 2 August 1904

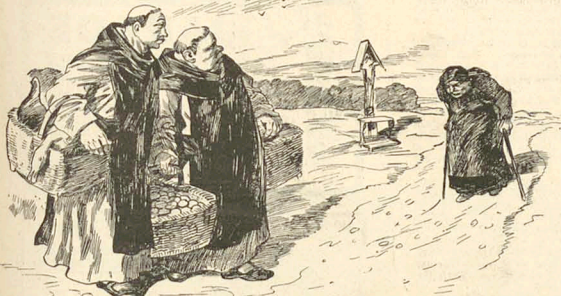
Illustrierte Wochenschrift

Verlag von Albert Langen in München

Der „Simplicissimus“ erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen werden von allen Postämtern, Zeitungs-Expeditionen und Buchhandlungen entgegengenommen. Billige Ausgabe pro Nummer 20 Pf., ohne Frankatur, pro Quartal (12 Nummern) M. 2.25 (bei direkter Zusendung unter Kreuzband in Deutschland und Oesterreich-Ungarn M. 3.—, im Ausland M. 3.60), pro Jahr M. 9.— (bei direkter Zusendung unter Kreuzband in Deutschland und Oesterreich-Ungarn M. 6.—, im Ausland nur in Kolle M. 7.—), pro Jahr M. 14.— (bei direkter Zusendung M. 16.00, in Kolle verpackt M. 24.—, im Ausland nur in Kolle M. 28.—).

Die Bettelmönche

(Stiftung von J. D. Eng)



„Die müßen wir andeuten, sonst bettelt sie uns an!“

Gründliche
Ausbildung im
Comtoir Praxis zu verlangen
Rechnen
Correspondenz
etc. etc. etc.

Muster
gratis

F. SIMON
gerichtet Sach-
verständiger
BERLIN O. 27

Abonnenten-Sammler

für eine moderne konkurrenzlose Familienzeitschrift felasten Stilles
gesucht.

Ständiger hoher Verdienst.
Offerten unter F. H. B. 164 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

An die grosse Glocke

was es geklingt werden, dass

Caesar-Fahrräder

sind in der Saison 1904

die besten und allerbilligsten

sind. Verlangen Sie gratis und franko neben 102 Seiten starken Hauptkatalog, der reiches Material auch in Glocken, Laternen, Pneumatik, Stützeln, Achsen, Cocon, Schalen, sowie Nähmaschinen, Schallplattenapparate, Phonographen, Percolatoren, elektrischen Lampen zu staunend billigen Preisen enthält.

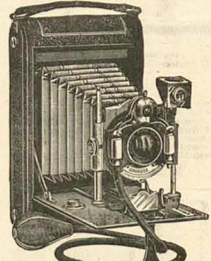


F. A. Lange, Leipzig 42,
Karlstrasse 22.

Photographische Apparate

aller Systeme, sowie alle Zubehör- u. Bestandteile liefern wir zu mässigen Preisen u. in allen Preislagen gegen geringe Teilzahlungen.

Reich illustrierte Kataloge übersenden wir auf Verlangen gratis und frei!



Ganz besonders empfehlen wir die Ausstattung unserer Spezial-Modelle, wie z. B. das vorstehend abgebildete Modell R., welches (700 Gramm) besonders bevorzugt. Es ist für Filme (8x20/0.50) und ohne weitere Vorrichtungen für Trockenplatten (9x12 cm) zu verwenden. Die Kamera ist mit inseriert lichtstarken doppelgläserigen Spezial-Objektiv mit Erleuchtungs- und Brillantensucher ausgestattet, besitzt Hauch- und Lom-Linien-Verzählis (für Zeit- und Moment-Aufnahmen) und ist im Verein mit allen modernsten technischen Neuerungen versehen. Preis M. 105.—. Eine komplette Ausstattung, um Photographien anzufertigen, alle notwendigen Utensilien und Chemikalien, sowie eine Anleitung zum Photographieren enthaltend, M. 12.50. Anordnungen, höhere Typen oder Quartalettern nach Belieben. Bei Barzahlung 15% Rabatt. Apparate wie oben abgebildet, in allen Preislagen. Nativ-, Hand-, Klapp-Kameras etc. von M. 10.— aufwärts bis M. 700.— gegen geringe Monatsraten. Wir garantieren für die absolute Leistungsfähigkeit aller von uns zum Verkauf gebrachten Apparate. Illustrierte Hauptkataloge gratis und frei.

Bial & Freund in Breslau II und Wien XIII/I.

SONNENHELL

BUSCH-PRISMA-BINOCLE DOPPELT-LICHT.

Zu beziehen d. alle optisch. Handlungen, Kataloge gratis u. franko
Rathenower Opt., Industrie-Anstalt, vorm. Emil Busch, A.-G., Rathenow

EISENWERK MÜNCHEN. A.-G.



TELEFON: RUF: Werk 0989, 9240
Stadt-Telefon 3099.

Abtheilung I
Brückenbau, Eisenhochbau,
Kesselschmiede, (120)
Abtheilung II Bauschlosserei.
Abtheilung V
Centralheizungen.
Katalog und Kostenanschläge gratis.

Stottern

besitz besonders durch dieses Doppelstotter-
mittel, auch in den schwierigsten Fällen bei Hilft
von Robert Kraut, Berlin NW., Jorfstr. 20.
Kleiner, sauber, preis, gratis. April 3-5.

500 Mark

ausführlicher, um sich ein jährliches
Stotter-mittel von 500 Mk. zu sichern. Mit
Stotter-mittel versehen. Offert, 1. Börsen.
an Frau Dack, Privatier, Wegler 1. Börsen.

Steckenpferd- Lilienmilch- Seife

von Bergmann & Co. Radebeul-Dresden

erzeugt ein saures, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen,
weshalb sammtliche Haut-Klendschichten Teint u. beseitigt Sommer-
gespotten sowie alle Arten Hautunreinigkeiten. à Stück 50 Pf. in allen
Apotheken, Drogen, Parfüm- und Seifen-Geschäften.

GÖRCKE'S GÖRCKE'S WESTFALEN-RAD MOTOR-RAD



KATALOGE DIESE SONNENTAGS GANZHEIT VERTEILER ANALEN
GRATIS U. FRANKO. BESTE QUALITÄT SAHREIENKREISEN RAZTEN
BEI EULEIDER MASCHINEN UND FAHRADWERKE AUG. GÖRCKE, BIELEFELD
GEORUDER 1874-JAHRES-PRODUCTION 25000 FAHRADER-A. 700 ARBEITER

KODAK NO. 2 FILM.

NON SUCING

lichthoffrei. Keine Preiserhöhung. 186
DER FILM DER ZUKUNFT. Man verlangt
Preistelle.

Der vollkommenste Film, der je
fabriziert wurde. Rollt sich
nicht, ist orthochromatisch und

KODAK GES. m. b. H. BERLIN.

